

WIR STELLEN UNS VOR

Der Kindergarten gehört zum Schulverein der Rudolf-Steiner-Schule-Schwabing, die 1947 von Eltern und Lehrern gegründet wurde. Als die Schülerzahl dort wuchs, wurde der Kindergarten ausgegliedert. Inzwischen gibt es zwei Ableger, den Kindergarten in der Kantstraße in Schwabing und den Kindergarten in der Camerloherstraße im Münchner Westen.

Unser Haus hat der Schulverein gekauft und mit Hilfe vieler fleißiger Eltern 2009 aufwändig renoviert. Haus und Garten wurden nach den Bedürfnissen der Kinder und Erzieherinnen gestaltet. Jede Etage hat einen eigenen Aufenthalts- und Spielbereich, und dieser beherbergt jeweils eine Kindergruppe. Da nun mehr Platz vorhanden ist, gibt es seit dem Einzug in den Kindergarten erstmals auch eine Kleinkindergruppe im Rudolf-Steiner-Kindergarten.

Der Träger des Kindergartens ist der Rudolf-Steiner-Schulverein Schwabing e.V., 80802 München, Leopoldstraße 17.

Die Eltern des Kindergartens und der Kleinkindgruppe haben die Möglichkeit, Mitglied des Schulvereins zu werden. Die Mitgliedschaft ist kostenlos, zieht keinerlei Verpflichtung nach sich und endet automatisch, wenn das Kind aus dem Kindergarten ausscheidet.

Durch ihr aktives Engagement können die Eltern gemeinsam mit dem pädagogischen Personal, dem Vorstand des Trägervereins und dem Elternbeirat die Geschicke der Einrichtung lenken und für zukünftige Generationen erhalten.

Unser Kindergarten ist christlich geprägt aber nicht konfessionell gebunden.

Unsere Räumlichkeiten

In unserem Kindergarten stehen uns folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- 2 Gruppenräume für Regel-Gruppe mit je einer integrierten Küchenzeile, einer Garderobe, je 2 Sanitärräumen und je einem kleinen Nebenraum
- 1 Kleinkindgruppenraum mit einer integrierten Küchenzeile und Wickelmöglichkeit, einer Garderobe, einem Sanitärraum und ein Schlafräum mit Wickelmöglichkeit
- 1 Büroraum
- 1 Mitarbeiter-WC
- 1 Kellerraum und 2 Wirtschaftsräume

Ansprechpartnerin Frau Ferenz:

Rudolf Steiner-Kindergarten | Camerloherstr. 54 | 80686 München Telefon: 089 / 54 63 70 - 07 | E-Mail: ferenz@waldorfkindergarten-laim.de

Unser Garten

Der gesamte Garten des Hauses steht unserer Einrichtung zur Verfügung. Die Gartenanlage und der Vorgarten sind mit Bäumen, Sträuchern und Gemüsebeeten bepflanzt. Für unsere Kinder haben wir verschiedene Spielmöglichkeiten:

Zwei Holz-Kinderhäuser, eine Kletterstange, eine Kletterburg, zwei Sandkästen, eine Hängematte, eine Holzspiel-Ecke, ein Ruderboot etc.

Zusätzlich steht eine Garage und Schuppen zur Aufbewahrung von vielfältigem Spielmaterialien zur Verfügung.

Unsere Gruppen

Die Kindergartengruppen

Unser Kindergarten hat zwei Gruppen mit jeweils max. 25 Kindern im Alter von 3-6 Jahren.

Jede Gruppe wird von einem/er Waldorf-Erzieher/-in zusammen mit einer qualifizierten Zweitkraft (überwiegend Erzieher/-in oder auch Kinderpfleger/-in) betreut.

Unsere Erzieher /innen werden nach Möglichkeit zusätzlich noch von einer SPS-Praktikant/-in (Sozialpädagogisches Seminar), oder einem/r Berufspraktikanten/-in im Anerkennungsjahr unterstützt. Zusätzlich bieten wir jungen Menschen im Bundesfreiwilligen-Dienst an, diesen in unserem Kindergarten zu absolvieren.

Kleinkindgruppe

In unserer Kleinkindgruppe betreuen wir max. 13 Kinder im Alter von 1 Jahr bis zur Kindergartenreife. Die Gruppe wird von einer Waldorf-Erzieherin zusammen mit zwei qualifizierten Zweitkräften (Kinderpfleger/-in oder Erzieher/-in) betreut.

Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag - Freitag von 7.30h bis 16.00h geöffnet.

Der Kindergarten und die Kleinkindgruppe haben bis zu 30 Schließtage im Jahr und bis zu 5 Schließtage für gemeinsame Teamfortbildungen.

In der Regel ist die Einrichtung an folgenden Terminen geschlossen:

- zwei Wochen über Weihnachten/Neujahr
- drei Wochen während der Sommerferien
- die übrigen Tage variieren von Jahr zu Jahr.

Unsere Beiträge

Der monatliche Kindergartenbeitrag richtet sich nach der gewählten Buchungszeit. Unsere Buchungszeiten sind:

Täglich ab 7:30 für:	Monatliche Grundgebühr:
4-5 Stunden	€ 107,-
5-6 Stunden	€ 130,-
6-7 Stunden	€ 153,-
7-8 Stunden	€ 176,-
8-9 Stunden	€ 199,-

Der monatliche Kleinkindgruppenbeitrag richtet sich nach der gewählten Buchungszeit. Unsere Buchungszeiten sind:

Täglich ab 7:30 für:	Monatliche Grundgebühr:
4-5 Stunden	€ 414,-
5-6 Stunden	€ 460,-
6-7 Stunden	€ 506,-
7-8 Stunden	€ 552,-
8-9 Stunden	€ 598,-

Des Weiteren werden für die Kindergartengruppen und die Kleinkindgruppe zusätzlich folgende Kosten erhoben:

- Einmalige Aufnahmegebühr von 100,- €
- Pauschalbetrag von 70,00 € pro Monat für ein warmes, frisch gekochtes Mittagessen aus biologischen Zutaten bei 5 Buchungstagen/Woche.
- Monatlicher Beitrag von 30 € Material- und Frühstücksgeld

Unsere Kindergarten- und Mittagessens-Beiträge sind in 12 Monatsraten kalkuliert. Somit sind auch die Ferienzeiten, insbesondere auch der Monat August, beitragspflichtig.

Jahreskalender

Zu Beginn eines jeden Kindergarten-/Kleinkindgruppen-Jahres erhalten alle Eltern eine Jahresübersicht mit allen Terminen zu Schließtagen und Festen.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung gestalten wir individuell mit Absprache mit den Eltern. Dies ermöglicht uns meist eine zügige Eingewöhnung der neuen Kinder. In unserer Kleinkindgruppe und - wenn nötig - in den Kindergartengruppen gewöhnen wir unsere Kinder in Anlehnung an das Münchner Eingewöhnungsmodell ein. Das grundlegende Ziel dabei besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Pädagogen und Kind aufzubauen. D.h. die Bezugspersonen bleiben den Bedürfnissen des Kindes entsprechend Stunden bzw. Vormittage im Gruppenraum.

Schrittweise gibt dies den Eltern die Möglichkeit kleine „Trennungszeiten“ zuzulassen. Darüber hinaus kann das Kind die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen aber auch ihren Menschen und Räumen in aller Ruhe kennenlernen. Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit einen ersten Einblick in unser Kindergartenleben, der eine gute Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft legt.

Pädagogik

In unserem Kindergarten und der Kleinkindgruppe leben und arbeiten wir nach den Grundsätzen der Waldorfpädagogik, die auf der Menschenkunde Rudolf Steiners beruht, dem Begründer der Anthroposophie.

Der Mensch wird als Einheit gesehen, aus Leib, Seele und Geist und als individuelle Persönlichkeit wahrgenommen. Neben der geistigen und seelischen Entwicklung des Kindes, steht in der Kindergartenzeit, dem ersten Jahrsiebt, besonders die leibliche Entwicklung des Kindes im Mittelpunkt, die mit Liebe und Freude begleitet wird.

Für den Pädagogen steht die Frage im Vordergrund, wie kann ich dem Kind helfen, seine individuellen Lebensprozesse zu begleiten.

Die Entfaltung der Lebensprozesse (Atmung, Wärmung, Ernährung, Absonderung, Erhaltung, Wachstum und Reproduktion) ist für das Kind von entscheidender Bedeutung. Sie bildet das Fundament, auf dem eine gesunde Entwicklung, das Ergreifen der eigenen körperlichen Möglichkeiten und ein altersgemäßes Lernen möglich sind.

Wo kommst Du her? Was kann ich für Dich tun? Wohin geht Dein Weg?

Eine vom Erzieher wahrgenommene Ich-Du-Beziehung ist eine wichtige Voraussetzung in der Erziehung, denn der Erwachsene ist in dieser Zeit das Vorbild. Alles, was dem Kind vorgelebt wird, nimmt es auf, ahmt es nach und verinnerlicht es. In unserer Einrichtung erleben die Kinder in allen Gruppen den handwerklich, hauswirtschaftlich, künstlerisch, tätigen Erzieher, der seine Tätigkeiten so gestaltet, dass die Kinder diese Tätigkeiten durchschauen und nachvollziehen können. Dies wirkt ordnend auf die Gefühls-, Wahrnehmungs- und Gedankenwelt des Kindes. Die verinnerlichten Eindrücke werden im Spiel wieder nach außen gebracht und dadurch verarbeitet.

So findet im Spiel eine Verknüpfung von motorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Prozessen statt und ermöglicht so die Grundlage für die Entwicklung des Gehirns und der Persönlichkeit des Kindes.

Wir schaffen dem Kind in einer geschützten Atmosphäre Raum und Zeit, damit es sein eigenes Handeln, Fühlen und Denken erproben und erspüren kann.

Somit legen wir die Grundlage für individuelle, selbstverantwortliche Persönlichkeiten mit eigenständigem Denken, Fühlen und Handeln.

Auch das Beobachten von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Damit sichern wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit. Jedes Kind wird individuell beobachtet, was uns die Möglichkeit gibt es besser zu verstehen, seine Intentionen zu erkennen und seiner Entwicklung entsprechend zu begleiten.

Die Bildungs- und Erziehungsziele

Die Bildungs- und Erziehungsziele (Art. 13 BayKiBiG) sind der einrichtungsbezogenen pädagogischen Konzeption zugrunde gelegt (Art. 19 Nr. 2 und 3 BayKiBiG).

Für unser waldorfpädagogisches Konzept sind uns folgende Erziehungs- und Bildungsziele besonders wichtig:

Körper- und Bewegungskompetenz, Sinnes- und Wahrnehmungskompetenz, Sprachkompetenz, Phantasie- und Kreativitätskompetenz, Sozialkompetenz, Motivations- und Konzentrationskompetenz, ethisch-moralische Wertekompetenz.

- Körper und Bewegungskompetenz:

Da die seelische und geistige Befindlichkeit des Kindes mit seiner körperlichen Beweglichkeit und Befindlichkeit korrespondiert, ist es uns ein großes Anliegen, diese Körper- und Bewegungskompetenz zu fördern. In unserem Kindergarten achten wir deshalb besonders darauf, dass sich unsere Kinder vielseitig bewegen. Zur Pflege der feinmotorischen Geschicklichkeit unserer Kinder, geben wir den Kindern im Kindergarten während der Freispielzeit, sowie in geplanten Beschäftigungen viele Möglichkeiten, wie z.B.: Weben, Sticken, alle Vorgänge des Zubereitens der Mahlzeiten, Arbeiten an der Werkbank, Fingerspiele etc.

Um die grobmotorischen Kompetenzen zu unterstützen und das körperliche Gleichgewicht zu finden, ermöglichen wir Angebote wie Klettern, Seilspringen, Stelzen laufen, Sägen, Graben, Balancieren etc.

In der Kleinkindgruppe werden die Körper und Bewegungskompetenzen in der Freispielzeit unter anderem dadurch gestärkt, indem die Kinder z.B. durch einen kleinen Bewegungsparcours ihre Wahrnehmung stärken.

- Sinnes- und Wahrnehmungskompetenz:

Siehe Kapitel über Medien im Konzept

- Sprachkompetenz:

Durch die Sprache offenbart sich der Mensch. Sie ist Ausdruck seines individuellen Wesens. Das sprachlich und seelisch warme Verhältnis zwischen Kind und Erwachsenen bildet den Nährboden für eine gesunde sprachliche Entwicklung. Deshalb pflegen wir im Kindergarten und der Kleinkindgruppe eine bildhafte und wortreiche Sprache.

Besonderen Wert legen wir auf vielseitiges Sprachgut im täglichen Umgang mit den Kindern. Dazu gehören dem Alter entsprechende Sprüche, Verse, Fingerspiele, Reigen, Geschichten, Puppenspiele, Lieder.

- Phantasie- und Kreativitätskompetenz:

Jedliches künstlerische und phantasievolle Tun weitet die Seele und das Bewusstsein des Menschen. Daher ist es uns ein zentrales Anliegen den Kindern vielseitige phantasieanregende - künstlerische Tätigkeiten anzubieten.

Durch das freilassende, schöpferische Spiel, in der die Kinder mit naturbelassenen Gegenständen, wie Hölzern, Wurzeln, Steinen, Kastanien, Moos, pflanzengefärbten Woll- und Seidentüchern, Kernen, Nüssen etc. spielen, verbinden sie sich auf natürliche Weise mit ihrer Umgebung. Ferner geben unsere geführten Angebote in den Kindergartengruppen, wie: Brot backen, Bienenwachskneten, Aquarellmalen, Eurythmie etc. dem Kind die Möglichkeit seine Phantasie und Kreativitätskompetenzen zu entfalten.

In der Kleinkindgruppe ist das tätige Vorbild des Pädagogen, aufgrund des Entwicklungsstandes des Kindes, vorrangig kreativ- und phantasiebildend.

- Sozialkompetenz:

Kinder sind von Geburt an empathische Wesen und wollen sich zusehends in vielfältige Beziehungsverhältnisse einleben. Da sich die sozialen Übungsfelder im gesellschaftlichen Zusammenleben verändern, ist es uns ein Anliegen im Kindergarten einen für soziale Prozesse orientierenden Lebensraum zu schaffen. Dazu ermöglichen wir einen atmosphärisch, geschützten Rahmen, in dem die Kinder sich am

Erwachsenen nachahmend orientieren können. Der Anspruch an uns als Erzieher beinhaltet dabei eine wertschätzende und achtsame Grundhaltung.

In der für uns wichtigen und vom Pädagogen begleiteten Freispielzeit entstehen vielseitige Rollenspielmöglichkeiten wie z.B. Kaufladen, Vater-Mutter-Kind spiele etc. In den altersgemischten Gruppen übernehmen die Kinder gerne untereinander soziale Prozesse, was sich im Geben und Nehmen, Teilen, im gegenseitigen sich Trösten und helfen zeigt. Durch unseren bewussten Umgang mit Geschichten und Märchen stehen den Kindern für diese sozialen Prozesse innere Bilder zur Verfügung. In der Kleinkindgruppe entwickeln sich die sozialen Prozesse erst langsam. Hier steht noch die Ich-Entwicklung im Vordergrund. Deshalb übernimmt die Pädagogin die sozialen Prozesse stellvertretend und / oder unterstützend für das Kind. Dadurch entwickelt das kleine Kind seine altersentsprechende Sozialkompetenz.

- Motivations- und Konzentrationskompetenz:

Das Zeitalter der digitalen Medien erschwert den Kindern eine gesunde Entwicklung. Was tut die Waldorfpädagogik, um den Kindern eine bestmögliche Grundlage zu schaffen, damit sich Konzentrationsfähigkeit und Schaffensfreude gesund entwickeln können?

Tag für Tag betätigen wir uns als Mitarbeiter pädagogisch mit sinngebenden handwerklichen, hauswirtschaftlichen und künstlerischen Tätigkeiten wie u.a.: Kochen, Backen, Waschen, Bügeln, Filzen, Wolle spinnen, Schnitzen, Spielzeug herstellen, Feste vorbereiten und gestalten. So geben wir den Kindern durch unser freudiges Tätig-sein vielfältige und interessante Vorbilder, die sie zur Nachahmung motivieren und das Betätigungsbedürfnis fördern, anregen und zufriedenstellen. Unser rhythmisierter Tages- und Jahresablauf hilft den Kindern Konzentrationsfähigkeit zu entwickeln die dem Kind Überschaubarkeit verschafft. Das Kind kann z.B. anhand des für den jeweiligen Tag wiederkehrenden Frühstücks den weiteren Verlauf des Tages erkennen. Aus dieser Überschaubarkeit heraus entsteht Sicherheit und Vertrauen in sich und in die Welt, und gibt dem Kind die Fähigkeit konzentriert sich einer Aufgabe hinzugeben.

In der Kleinkindgruppe schafft unser anregendes Umfeld bzw. unser tragendes Dasein und seelisches Mitbegleiten der Spielprozesse des Kindes eine rege Spielfreude beim Kind mit dem Wunsch die Welt mit allen Sinnen zu ergreifen. Dafür gibt es in der Kleinkindgruppe weniger vielfältiges Spielzeug, welches aber in ausreichender Anzahl vorhanden ist. Dies gibt den Kindern die Möglichkeit ihrer Motivation nachzugehen und in gutem Einvernehmen mit den anderen Kindern in Tätigkeitsprozesse eintauchen zu können.

- Ethisch-moralische Wertekompetenz:

Gerade Kinder brauchen Wahrhaftigkeit, Klarheit, Regeln und Orientierung. Dafür schaffen die Erwachsenen dem Kind Grundlagen und geben seelisch-geistige Orientierung zur späteren eigenverantwortlichen Lebensgestaltung.

Im täglichen Miteinander leben bei uns Andacht, Tischsprüche, Geschichten, Gebete, Lieder und der achtsame Umgang mit der Natur und den Mitmenschen. Das elterliche Engagement für unsere Einrichtung vervollständigt das Bild zwischen Elternhaus, Kindergarten, Kleinkindgruppe und dem Kind.

Da sich die Anlagen und Fähigkeiten des Kindes im Kontakt mit der Umgebung entwickeln, legen wir zur Förderung dieser Basiskompetenzen auch besonderen Wert auf die Gestaltung der Räumlichkeiten, den Garten und die verwendeten Spielmaterialien. Wir bevorzugen Naturmaterialien und achten auf harmonische Farben und Formen sowie selbstgestaltetes Spielzeug.

Ein Schwerpunkt der Waldorfpädagogik liegt im rücksichtsvollen, achtsamen Beziehungs- und Bindungsaufbau zum Kind und dessen familiären Umfeld und zeigt somit eine grundlegende Voraussetzung der Partizipation auf.

Partizipation

Unter Partizipation der Kinder im Kindergarten und der Kleinkindgruppe verstehen wir grundsätzlich eine altersgemäße Teilhabe der Kinder am Alltagsgeschehen, die auf Partnerschaft und Dialog basiert. Dazu zählt unter anderem die natürliche Mitwirkung des einzelnen Individuums durch sein Wesen und seinen Charakter, sowie die freie Gestaltung und Selbstbestimmung jedes Kindes im Freispiel und bei den hauswirtschaftlichen, künstlerischen und handwerklichen Tätigkeiten. Auch das Selbständig-Werden in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung, der Mitwirkung der Kinder bei Konfliktlösungsprozessen und beim Aufstellen von gemeinsam erarbeiteten Regeln, ist für uns eine Selbstverständlichkeit der täglich gelebten Partizipation.

Ebenso zählen dazu das individuelle Tätig sein des Einzelnen in der Gemeinschaft, wodurch die Handhabbarkeit, Verstehbarkeit und Sinnhaftigkeit der Prozesse für das Kind erlebbar werden. Diese Erfahrungen vermitteln dem Kind ein Gefühl der Selbstwirksamkeit und Zugehörigkeit zur Kindergarten- und Kleinkindgemeinschaft und stärken sein Selbstwertgefühl.

Durch aufmerksame Beobachtung der Kinder schaffen wir ihnen die Grundlage sich individuell an Entscheidungsprozessen beteiligen zu können. Die Basis dafür liegt in einem vertrauensvollen und achtsamen Umgang zueinander. Das setzt ein „offenes Ohr“ der pädagogischen Mitarbeiter gegenüber dem Kind und den Eltern voraus, um deren Anliegen, Interessen, Bedürfnisse und Probleme zu erkennen und individuell darauf eingehen zu können. Gemeinsam mit Kindern, Eltern und Kollegen bereiten wir die Jahresfeste und Naturtage vor. Eltern sind zu den gemeinsamen Festen, wie aber auch zum Hospitieren immer herzlich willkommen.

Diese Offenheit gegenüber den Eltern schafft Transparenz und stärkt die Bindung zueinander und das Vertrauen in unsere Arbeit.

Im Elternbeirat, in den Aktivitätskreisen, sowie in den Mitgliederversammlungen können Eltern direkt aktiv an Kindergarten - und Vereinsprozessen teilhaben. Die jährliche Elternumfrage ermöglicht den Eltern, kontinuierliche Mitbestimmung bzw. Rückmeldung zu den aktuellen Kindergartenprozessen. Durch die regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche und Elternabende in der Einrichtung und bei Hausbesuchen können Erzieher und Eltern gemeinsam am Bildungsgeschehen des Kindes Zusammenarbeiten, wodurch eine starke Erziehungspartnerschaft ermöglicht wird und reifen kann. Unsere waldorfpädagogische Einrichtung lehnt sich an dem Qualitätssicherungskonzept „Wege zur Qualität“ von Udo Herrmannsdorfer an und arbeitet nach den Prinzipien der Selbstverwaltung. Das ermöglicht jedem Teammitglied partizipativen Einfluss auf Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse des Kindergartens zu nehmen und gibt Raum für kollegialen Austausch.

In der wöchentlichen pädagogischen Konferenz sowie in den Teamsitzungen setzen wir uns mit unserer Rolle als Erzieher und der damit in Verbindung stehenden Verantwortung jedem einzelnen, uns anvertrauten Kind auseinander, um eine offene, auf Dialog basierende Haltung zu wahren.

Förderung der Kleingruppenkinder und der jüngeren Kindergartenkinder

Der Mensch bringt eine bedeutende Fähigkeit mit auf die Welt - die Fähigkeit zur Selbstbildung. Entscheiden für diesen Akt der Selbstbildung ist die Möglichkeit im Umgang mit der Welt immer wieder Primärerfahrungen machen zu können, Erfahrungen also, die unmittelbar am und durch den Leib

erworben werden. Die Förderung unserer kleinen und kleinsten Kinder besteht darin, diese Selbstbildung zu erhalten, bei Bedarf durch Anregungen zu unterstützen.

Dies ermöglichen wir den Kleinen durch Falten, Balancieren, Schütten, Füllen, Auf- und Abwickeln, Tragen, Schleppen, Rein- und Raus kriechen, Treppensteigen, Zuordnen etc.

Durch all diese Tätigkeiten entsteht ein indirekter implizierter Lernprozess, für den nicht Reflektion und gedankliche Operationen maßgeblich sind, sondern Tätigkeiten und Wahrnehmungen.

Vorschulkinder

Durch den vorbildgebenden Erwachsenen und die bewusst gestaltete Umgebung erfährt die Eigenaktivität des Kindes eine möglichst starke Anregung für spontane, individuelle Betätigung. Somit beginnt in unserem Kindergarten die Vorschulkinderziehung schon sehr früh. In der Waldorfpädagogik ist das von innen, individuell entfaltende, nachahmende Lernen ein Grundprinzip für die Entwicklung des Kindes. Darauf beruht unsere gesamte Kindergartenpädagogik. Wir legen großen Wert darauf, intellektuelle Betätigung im Zusammenhang des ganzheitlichen Erlebens zu belassen.

So kommt das Kind immer mehr in die Lage z.B. seine Fähigkeiten, die es in den Lern- und Entwicklungsprozessen gewinnen kann, zu individualisieren. Beim fünf- und sechsjährigen Kind erleben wir eine zunehmend vom Willen geführte Bewusstheit im Wahrnehmen, was sich darin zeigt, dass sein Spiel immer detaillierter, konsequenter und zielgerichteter wird. Die Ausbildung dieser Willenskräfte unterstützen wir unter anderem mit Arbeiten wie Weben, Sticken, Filzen, Schnitzen und dem Kinderharfe spielen.

Wichtige Elemente unserer Pädagogik:

Freies Spiel

Das Kind lernt durch Nachahmung. Im Spiel verarbeitet es seine Eindrücke. Dem Spielen des Kindes Raum und Zeit zu schaffen, ist daher Hauptanliegen des Waldorf-Kindergartens.

Rhythmus und Wiederholung

Ein sich wiederholender, geregelter Ablauf eines Tages, einer Woche, eines Jahres gibt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit

Sinne

Die Kinder sollen die reale Welt mit ihren Sinnen entdecken und erforschen. Ihre Sinne werden behutsam angeregt: durch die Einfachheit und Echtheit der Holzmöbel und Spielsachen sowie harmonisch gestaltete Räume.

Sprache

Wann Kinder zu sprechen beginnen, ist ganz verschieden. Aber sie brauchen gute sprachliche Vorbilder. Im Waldorf-Kindergarten spielen daher Lieder, Märchen und Reime eine wichtige Rolle.

Phantasie

Die kindliche Phantasie soll gefördert werden. Im Waldorf-Kindergarten gibt es daher besonders viele noch nicht ausgestaltete Spielelemente (Tücher, Holzklötze, einfache Puppen oder Holzfiguren), die die schöpferische Kraft der Kleinen anregen.

Soziale Kompetenz

Die Kinder erfahren, dass es je nach Alter und Fähigkeit Regeln und Aufgaben (Aufräumen, Tisch decken usw.) für jedes einzelne Kind in der Gruppe gibt. So lernen sie auch Verantwortung für die Gemeinschaft zu tragen.

Spielzeit im Garten

Es gibt kein schlechtes Wetter, wir sind fast jeden Tag draußen. Kinder lieben die Bewegung an der frischen Luft. Das Spiel draußen ist noch mal deutlich freier als das Spiel im geschlossenen Raum, Unter dem offenen Himmel stellen sich wieder andere Eindrücke ein, Dinge werden anders erlebt. Das Erleben verändert sich auch mit den Jahreszeiten und dem Wetter. Der gleiche Baum fühlt sich bei Regen ganz anders an als bei Sonnenschein, die Erde riecht anders und der Sand lässt sich zu anderen Formen bauen.

Unser Tages-/Wochen-/Jahresrhythmus

In unserer Kindergarten- und Kleinkindgruppen-Arbeit halten wir stets einen wiederkehrenden rhythmisch gegliederten Tages-, Wochen- und Jahresablauf ein. Das ermöglicht den Kindern über die Jahre ein unbewusstes Wiedererkennen der zeitlichen Struktur, Vertrauen und Geborgenheit und schafft so eine Grundlage für Resilienz.

1. Zum Tagesablauf

Die Grundelemente unseres Tagesablaufes im Kindergarten und der Kleinkindgruppe werden von jedem Erzieher individuell auf die Besonderheiten seiner Gruppe gestaltet. Der Tag beginnt mit einer Freispielzeit oder einer Zeit mit hauswirtschaftlichen/gestalterischen Tätigkeiten im Gruppenraum. Dabei haben alle Kinder die Möglichkeit, in Ruhe in der Gruppe anzukommen. Nach dem gemeinsamen Aufräumen/Ankommen begleiten wir die Kinder in den Toiletten- und Waschräum und führen über zum Morgenkreis. Im Anschluss setzen wir uns an die, in der Zwischenzeit von den Vorschulkindern gedeckten Tische zum "zweiten" Frühstück. Vom Frühstück gestärkt, finden wir uns im Kreis zum Reigen ein, der eng auf die Jahres-und/oder Festzeiten abgestimmt ist bzw. die Kinder gehen über in die Freispielzeit und erleben im Anschluss den Reigen. Nun geht es zum zweiten Freispiel in den Garten. Zu einem geführten Angebot kehren die Kinder wieder in den Gruppenraum zurück und beschäftigen sich hiermit bis zum Mittagessen. Es folgt die Ruhezeit für die Größeren und die Schlafenszeit für die Kleineren. Zum Abschluss des Kindergartenablaufes gehen alle verbleibenden Kinder gruppenübergreifend, je nach Wetterlage, wieder zum Freispiel in unseren Garten oder erhalten nochmal die Gelegenheit im Gruppenraum zu spielen.

Für die Kleinkindgruppenkinder folgt nach der Gartenzeit ein weiterer Wickeln-/Toilettengang vor dem Mittagessen. Nach dem Mittagessen folgt je nach Buchungszeit der Mittagsschlaf. Kinder, die nach dem Mittagsschlaf nicht sogleich abgeholt werden, finden sich nochmal in der Gruppe zu kleinen Spielen zusammen.

Unser Essen

Das „zweite“ Frühstück in den Kindergartengruppen wiederholt sich jeweils im Wochenrhythmus und wird täglich morgens von den Erzieherinnen gemeinsam mit den Kindern vorbereitet.

Die Zubereitung stellt eine täglich wiederkehrende, pädagogische Aufgabe für die Kinder dar und wird liebevoll und zeitaufwendig von den Erziehern begleitet.

Bei der wöchentlichen Frühstückszubereitung orientieren wir uns an den anthroposophischen Erkenntnissen. Daraus erfolgt folgender Wochenrhythmus:

Montag: Reis; Dienstag: Gerste; Mittwoch: Hirse; Donnerstag: Roggen; Freitag: Hafer.

In der Kleinkindgruppe wird das Frühstück ausschließlich von der Erzieherin frisch zubereitet. Die Kleinkindgruppe richtet sich, wie der Kindergarten nach dem oben genannten Getreiderhythmus.

Das warme Mittagessen wird von der Schulküche SW täglich frisch für die Einrichtung zubereitet und geliefert. Auch während des Mittagessens sitzen wir in den jeweiligen Gruppenräumen in ruhiger, gemeinschaftlicher Atmosphäre an liebevoll gedeckten Tischen. Alle Zutaten für unser Frühstück und das Mittagessen sind aus biologischem Anbau und rein vegetarisch.

2. Zum Wochen- und Jahresrhythmus

Unser Wochenrhythmus in den Kindergartengruppen entsteht durch die Verknüpfung eines Wochentages mit einer zugeordneten Aktivität und einer bestimmten Speise zum "zweiten" Frühstück (z.B. Montag ist Aquarell malen und es gibt Reisbrei).

In der Kleinkindgruppe unterscheiden sich die Tage der Woche ausschließlich durch das unterschiedliche Frühstück. ^

Wir gestalten unsere Feste, Räume und Angebote (wie Reigen, Puppenspiele etc.) in Anlehnung an die Natur und den Jahreslauf.

Unsere Kindergartenfeste

Auch unsere Kindergartenfeste feiern wir, in Anlehnung an die Natur mit dem immer wiederkehrenden Rhythmus der Jahreszeiten, so erleben die Kinder den Jahreskreislauf der Natur und die Feste unseres Kulturraumes.

In den Tagen vor den Festen binden wir die Kinder altersentsprechend in die Vorbereitungen ein z.B. bei dem Gestalten von Festtagsgeschenken, Laternen basteln, Ostergras säen, Dekoration für das Faschingsfest gestalten usw.

Wir bitten unsere Eltern, die Kinder an diesen Tagen „festlich“ zu kleiden. Bereits das festliche Ankleiden in der Früh zu Hause bereitet den Kindern eine große (Vor-) Freude und stimmt die ganze Familie auf das Fest ein.

An diesen Tagen bereiten wir ein Festessen mit den Kindern. Der Tagesablauf gestaltet sich entsprechend des Festes um. An einem Festtag bitten wir die Eltern ihre Kinder mittags abzuholen, damit das erlebte Fest „mit nach Hause“ genommen werden kann.

Der Geburtstag ist ein wichtiges Ereignis im Leben eines Kindes und das wollen wir besonders feiern. Das Kind steht an diesem Tag im Mittelpunkt der Kindergruppe und im Rahmen der Feier bekommt es ein von uns gestaltetes Geburtstagsgeschenk.

Eurythmie

Einmal wöchentlich kommt eine ausgebildete Eurythmistin in unseren Kindergarten, um mit elementaren, freudig ausgeführten Bewegungen, Sprüchen und Versen den Lebenswillen der Kinder zu stärken und um ihnen das für ihre kindliche Entwicklung notwendige Körpergefühl zu vermitteln. Die Kosten hierfür sind bereits im Monatsbeitrag enthalten.

Heileurythmie/Sprachtherapie/Heilpädagogik

Zusätzlich wird Heileurythmie, Heilpädagogik und Sprachtherapie/Sprachgestaltung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen angeboten. Die Kosten hierfür werden bei Bedarf von der Elterngemeinschaft (Therapiekasse) mitfinanziert.

Unsere Kinder mit Migrationshintergrund werden einmal wöchentlich von einer Sprachtherapeutin an die deutsche Sprache herangeführt. Diese Kosten sind im Beitrag enthalten.

Kinder mit erhöhtem Förder- und /oder Pflegebedarf integrieren wir in unsere Gruppen und sie erhalten nach Anerkennung durch den Bezirk Oberbayern zusätzliche Therapie- und Fördereinheiten mit unseren Therapeuten.

Umsetzung von Integration

Darüber hinaus erfahren die Kinder durch unseren rhythmisch gegliederten Tagesablauf und den pädagogisch gestalteten Übergängen Sicherheit und Stabilität. Wir ermöglichen unseren integrativen Kindern eine intensive konstante Begleitung bei Übergangssituationen, wie das An- und Ausziehen, das Aufräumen, der Ein- und Auszug in die Gruppe, beim Reigen, Geschichte, gemeinsamen Mahlzeiten, Toilettengängen. Ferner findet ein intensiverer Austausch zwischen Eltern, Pädagogen und Therapeuten statt. Dadurch ergibt sich immer wieder ein neuer Blick auf die gegebenen Umstände.

Diese besonderen Situationen ergeben für die gesamte Gruppe eine Veränderung, die wir einfühlsam der jeweiligen Situation entsprechen umsetzen z.B. haben die Kinder die Möglichkeit

Medikamentenverabreichungen oder medizinische Messung miterleben. Das ermöglicht den Kindern die Wahrnehmung von Besonderheiten und ein Verständnis für andere Lebenssituationen.

Medien

In der heutigen Gesellschaft werden Kinder schon sehr früh mit modernen Medien konfrontiert. Darum ist es für sie wichtig, Medienkompetenz zu erlangen. Eine wirkliche Medienkompetenz entsteht nicht durch Mediennutzung in der frühen Kindheit, sondern durch den Erwerb aller entwicklungsrelevanten Basis-Kompetenzen, sowie durch Beziehungsfähigkeit, die zuerst errungen werden müssen.

Eine wichtige und grundlegende Voraussetzung ist die vollständige Ausbildung der motorischen und sensorischen Fähigkeiten, durch die das Gehirn des Kindes erst seine altersentsprechende Leistungsfähigkeit erlangt und der Organismus die nötige Stabilität gewinnt, um sich gesund entwickeln zu können.

So sehr Waldorfpädagogik Wert darauf legt, in der Oberstufe Medienkunde und Computerunterricht stattfinden zu lassen, so entschieden lehnt sie es ab, elektronische Medien im Kindergarten als pädagogisches Mittel einzusetzen. Elektronische Medien sind einseitig auf einen oder zwei Sinne ausgelegt und ziehen Sinneswahrnehmungen künstlich auseinander.

Wir verzichten im Waldorfkindergarten auf den Einsatz von Fernsehgeräten, Hörmedien und Computern nicht aus Medienfeindlichkeit, sondern im Gegenteil, um die spätere Medienkompetenz in bestmöglicher Weise Wirklichkeit werden zu lassen. Hierbei sind jedoch die volle Unterstützung und Umsetzung im Elternhaus nötig, denn nur gemeinsam als Erziehungsgemeinschaft, zwischen Eltern und Erziehern, kann dies umgesetzt werden.

Elternarbeit

Im Waldorfkindergarten bilden Erzieher und Eltern eine Erziehungsgemeinschaft.

Das Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, in gegenseitiger Achtung und mit dem Respekt vor der pädagogischen Kompetenz des anderen, einen regen Austausch zu erreichen, der die Entwicklung des Kindes förderlich unterstützt.

Elternabende

Neben allgemeinen organisatorischen Informationen referieren wir über pädagogische Themen und geben einen Überblick über die aktuelle Gruppensituation. An diesen Abenden besteht für die Eltern die Möglichkeit sich aktiv mit Ideen, Anregungen und konstruktiven Vorschlägen einzubringen

Die Termine der Elternabende werden rechtzeitig in den Gruppen bekannt gegeben und die regelmäßige Teilnahme der Eltern wird von uns gewünscht.

Die Elternabende bieten eine gute Möglichkeit in einen regen Austausch mit anderen Eltern zu kommen.

Entwicklungsgespräche und Hausbesuche

In der Regel finden wir uns mit jeder Familie zu einem jährlichen Entwicklungsgespräch zusammen. In diesem Gespräch tauschen wir uns intensiv über die verschiedenen Entwicklungsbereiche des Kindes aus. Bei Bedarf geben wir den Eltern Anregungen für die Förderung des Kindes sowie Ratschläge zur Veränderung des Erziehungsalltages mit. Jederzeit können Eltern sowie Erzieherinnen um ein zusätzliches Gespräch bitten.

Auf Wunsch und Einladung kommen die Erzieher gerne zu einem Flausbesuch, um das Kind auch in seinem familiären Umfeld erleben zu können.

Im Gegenzug ermöglichen wir Hospitationen der Eltern in den einzelnen Kindergartengruppen, um die pädagogische Arbeit des Kindergartens miterleben zu können.

Elternbeirat und Elternbeirats-Wahl

Der Elternbeirat ist ein Gremium, das die Interessen der Eltern gegenüber den Pädagogen vertritt und diese gleichzeitig berät und unterstützt. Das Gremium wird zu Beginn des Kindergartenjahres für ein

Jahr gewählt und umfasst pro Kindergarten- und Kleinkindgruppe je zwei Eltern. Der Elternbeirat trifft sich in der Regel alle 4-6 Wochen mit den Pädagogen und bespricht aktuelle Themen des Kindergartens bzw. trägt die Anliegen einzelner Eltern vor.

Für Fragen oder Anliegen stehen die Mitglieder des Elternbeirates den Eltern und Mitarbeitern jederzeit zur Verfügung. Die Protokolle der Elternbeirats- Sitzungen liegen öffentlich am Pult im Eingangsbereich für alle Eltern aus.

Elternkreise

Unser Kindergarten lebt unter anderem durch das Engagement der Eltern und deren Bereitschaft die pädagogischen Ziele - über die tägliche Kindergartenzeit hinaus mitzutragen. Ein Leitgedanke der Waldorfpädagogik ist die Nachahmung. Engagieren sich die Eltern für den Kindergarten und bilden mit den anderen Eltern eine aktive Gemeinschaft, erleben dies die Kinder unmittelbar mit, was sich positiv auf die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder auswirkt. Zu Beginn des Kindergartenjahres entscheiden sich die Eltern, in welchen Aktivitätskreis sie sich aktiv einbringen. Die Aktivitätskreise in unserem Kindergarten sind:

- Gartenkreis
- Handarbeitskreis
- Öffentlichkeitsarbeit
- Hauskreis
- Holzarbeitskreis

Qualitätssicherung und Fortbildung des Teams

Unsere Mitarbeiter besuchen Vorträge, Fortbildungen und Veranstaltungen verschiedener Institutionen zu ihrer persönlichen Entwicklung und beruflichen Weiterbildung. Die Qualitätssicherung spielt in unserer Einrichtung eine wichtige Rolle. Wir führen nach AVBayKiBiG - Bildungs- und Erziehungsziele über jedes Kind Beobachtungsbögen: Einerseits über die sozial-emotionale Entwicklung (§1) Perik, andererseits über die sprachliche Entwicklung (§5) Seldak / Sismik. Unser pädagogisches Arbeiten in der gesamten Gruppe und individuelle Förderungen einzelner Kinder können so immer wieder aktualisiert, evaluiert und verändert werden.

In unserer internen Konferenz besprechen wir neben aktuellen Ereignissen auch pädagogische und organisatorische Themen, die unsere Einrichtung betreffen. Zusätzlich führt jede Gruppe Teamsitzungen durch zur Besprechung gruppeninterner Themen.

Darüber hinaus finden regelmäßig gemeinsame Teamfortbildungen statt. Unsere Mitarbeiter werden zudem zum Thema „sexuellen Missbrauch“ geschult und achten auf Hinweise im Verhalten der Kinder, (siehe Schutzkonzept der Einrichtung)

Bereits bei kleinen Anzeichen oder Äußerungen schenken wir unseren Kindern Aufmerksamkeit, denn sie sollen erleben dürfen, etwas aus eigener Kraft bewirken zu können.

Mit unserer gesamten Pädagogik fördern wir die schöpferische Darstellung und somit den Eigen-Sinn des Kindes. Eine sichere Identität ist eine wesentliche gesundheitsfördernde Ressource. Denn stärken wir das Kind in dem, was ihm wesentlich ist, ermöglichen wir schon im Kindergarten ein starkes Kohärenzgefühl mit sich und der Welt.

So erlebt jedes Kind sich selbst als ein eigenständiges, individuelles, wertvolles Wesen und ist geschützt vor Übergriffen des Lebens. Unsere Mitarbeiter arbeiten im Garten und bei Bedarf auch gruppenübergreifend. Verhaltensveränderungen werden von unserem Team aufmerksam begleitet.

Darüber hinaus arbeiten wir nach Bedarf mit diversen Ämtern zusammen.

Diese sind u.a. Jugendamt, Sozialamt, Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport, Waldorfschulen, Schulen der Umgebungen, Ärzte und Therapeuten.

Waldorf Vereinigung

Unsere Einrichtung ist aktives Mitglied der „Vereinigung der Waldorf-Kindergärten e.V.“, Landesregion Bayern (www.waldorfkindergarten-bayern.de) und der „Internationalen Vereinigung der Waldorf-Kindergärten e.V.“ Wir nehmen regelmäßig teil an: Erzieher-Treffen, Bezirks-Treffen, Regional-Treffen und Landes-Treffen.